

MOUNTAINBIKE

Schweizer Meisterschaften Cross Country Elite. Männer: 1. Nino Schurter (Chur) 1:32:48,9. 2. Lukas Flückiger (Leimiswil) 8,5 zurück. 3. Fabian Giger (Rieden SG) 1:22,4. 4. Ralph Näf (Andwil) 1:51,5. 5. Florian Vogel (Rapperswil-Jona) 2:17,5. 6. Thomas Litscher (Thal) 2:50,4. 7. Martin Gujan (Mastrils) 4:55,3. 8. Jürg Graf (Lüdingen) 5:25,4. 9. Patrik Gallati (Mollis) 6:12,0. 10. Nicola Rohrbach (Alosen) 6:46,3. 11. 11. Mathias Flückiger (Ochlenberg) 6:56,9. 12. Daniel Eymann (Interlaken) 7:12,8. 13. Giancarlo Sax (Laax) 7:22,9. 14. Sepp Freiburghaus (Neuenegg) 8:18,8. 15. Marcel Wildhaber (Galgenen) 8:44,5. – Ferner: 25. Matthias Alig (Vals) 14:21,9. – Nicht im Ziel u.a.: Martin Fanger (Ennetmoos), Sandro Kessler (Schiers). – 38 gestartet, 30 klassiert.

Frauen: 1. Katrin Leumann (Riehen) 1:33:13,1. 2. Esther Süss (Küttigen) 48,4. 3. Kathrin Stirnemann (Gränichen) 4:15,7. 4. Corina Gantenbein (Zizers) 6:34,5. 5. Nathalie Schneitter (Lommiswil) 7:08,4. 6. Cornelia Hug (Amsoldingen) 10:30,6. 7. Franziska Brun (Emmenbrücke) 12:49,0. 8. Sofia Pezzatti (Blasca) 13:42,8. 9. Florence Darbellay (Neuenburg) 15:36,5. 10. Franziska Ebinger (Wynigen) 19:06,0. – Ferner: 13. Andrea Kuster (Davos Clavadel) 1 Rd. – 14 gestartet und klassiert.

U23. Männer: 1. Reto Indergand (Silenen) 1:22:05,5. 2. Matthias Stirnemann (Gränichen) 9,8. 3. Enea Vetsch (Berneck) 1:55,5. 4. Andri Frischknecht (Feldbach) 4:03,5. 5. Emilien Barben (Chezle-Bart) 4:22,6. 6. Florian Chenuaux (Freiburg) 5:09,9. – Ferner: 18. Roger Jenny (Jenaz) 8:57,6. 35. Pascal Nay (Zizers) 1 Rd. – Nicht im Ziel (u.a.): Michael Stünzi (Grüsch), Silvan Casutt (Chur), Kilian Badrutt (Silvaplana). – 46 gestartet, 36 klassiert.

Frauen: 1. Jolanda Neff (Thal) 1:19:14,3. 2. Linda Indergand (Silenen) 1:38,4. 3. Andrea Waldis (Morschach) 2:57,1. 4. Ramona Forchini (Wattwil) 3:01,9. 5. Michelle Hediger 5:36,2. – 10 gestartet und klassiert.

Junioren: 1. Andrin Beeli (Sagogn) 1:10:21,2. 2. Simon Vitzhum (Rheineck) 1:52,6. 3. Léo L'Homme (Vuadens) 2:25,7. 4. Lars Hubacher (Oberdorf) 3:04,3. 5. Mike Hermann (Bad Ragaz) 4:07,5. 6. Sandro Trevisani (Colombier) 4:15,0. 7. Fabian Strittmatter (Gränichen) 4:22,9. 8. Benjamin Inauen (Appenzell) 4:28,9. 9. Noah Blöchliger (Heiden) 4:52,7. 10. Timon Rüegg (Oberweningen) 4:58,8. – Nicht im Ziel (u.a.): Bruno Silva (St. Moritz). – 32 gestartet, 27 klassiert.

Junioreninnen: 1. Alessandra Keller (Stans) 1:05:45,6. 2. Rebecca Rudolf von Rohr (Selzach) 1:19,5. 3. Chantal Eheim (Riedholz) 4:26,7. 4. Pierina Beeli (Sagogn) 5:13,1. – 6 gestartet, 5 klassiert.

Masters: 1. Erich Kuster (Appenzell) 1:27:55,90. 2. Florian Meyer (Rubigen) 1:35,1. 3. Christof Bischof (Rorschach) 1:40,7. – Ferner: 9. Thomas Holtkamp (Davos) 7:55,3. – 13 gestartet, 12 klassiert.

Der dritte Angriff entscheidet

Nino Schurter hat seinen nationalen Titel als bester Cross-Country-Fahrer verteidigt. Der Tersnauser siegte gestern zum Abschluss der Mountainbike-SM in Lenzerheide.

Von Kristian Kapp

Mountainbike. – Die Hoffnung der Konkurrenz erfüllte sich nicht. Nino Schurter liess es an den Schweizer Meisterschaften im Heimkanton alles andere als locker angehen – und eine leichte Formbaisse liess er auch keine erkennen. Auch ohne optimale Vorbereitung reichte es dem Dominator der Schweizer Cross-Country-Szene zum Titel in Lenzerheide. Als sich der Tersnauser zu Beginn des Rennens gut fühlte, war klar: Der Sieg würde nur über den aktuellen Weltmeister und Olympiazweiten führen. An der Motivation fehlte es Schurter nicht: «An einer SM hat es immer viele Leute aus dem ganzen Land, die Freude am Sport haben. Da wollte ich natürlich zeigen, was ich kann.»



Geschafft: Nino Schurter kann sich schon vor der Ziellinie als alten und neuen Champion feiern lassen. Bild Yanik Bürkli

«Ein Fight, der Spass machte»
Und so entwickelte sich jenes Rennen, dass die restlichen Fahrer erwartungsvoll beobachteten. Ein Mann-gegen-Mann-Duell Schurter gegen Lukas Flückiger entschied über

Gold und Silber. Dem Rest blieb der Kampf um Bronze – ein Kampf, der am Ende an Fabian Giger ging. Immerhin: Für die gestern offiziell 3500-Zu-

schauer – über die ganzen drei SM-Tage wurden 5500 angegeben – entwickelte sich ein spannendes Rennen. «Es war ein Fight mit Lukas, der Spass machte», kommentierte es Schurter.

Gleich dreimal musste Schurter attackieren, bis er sich seines Sieges sicher sein konnte. Zunächst hielt nur Ralph Näf mit, und als der am Ende viertplatzierte Thurgauer nicht mehr mithalten konnte, meldete sich Lukas Flückiger imposant in den Titelkampf zurück. «Ich erschrak ein wenig, wie schnell Lukas da Zeit auf mich gut machte», gestand Schurter. Seine Taktik war da klar: «Ich wollte ihn gleich brechen und griff sofort an.» Schurter kam zwar weg, doch sein Konkurrent überraschte mit einer zweiten erfolgreichen Aufholjagd. Und so musste Schurter zu Beginn der Schlussrunde ein drittes Mal attackieren – und sorgte nun definitiv für die Entscheidung. Er konnte mit Flückiger mitfühlen: «Es war für Lukas in seiner Situation

mental extrem schwierig, sich in dieser kurzen Zeit noch einmal aufzufangen.»

Grosserfolg für die Surselva
Schurter rundete mit seinem Triumph den Grosserfolg für Fahrer aus der Surselva ab. Vor ihm hatten Vital Albin bei der U17 und Andrin Beeli bei den Junioren (siehe Artikel unten) Schweizer-Meister-Titel feiern können. Dies freute auch Schurter: «Vital kommt sogar aus dem gleichen Dorf wie ich. Ihn sah ich schon als kleines Kind beim Velofahren.» Schurter lobte seinen Stammklub: «Diese Erfolge zeigen auch die gute Arbeit des VC Surselva auf.» Freuen durfte sich übrigens auch Schurters Trainer Nicolas Siegenthaler, der nebenbei auch Beeli betreut. Nebst den beiden Bündnern halten sich mit Katrin Leumann (Elite Frauen) und Marcel Wildhaber (Eliminator) zwei weitere Schützlinge des Westschweizers SM-Gold.

Gisler gewinnt – Bündner glücklos

Der Nordwestschweizer Bruno Gisler hat gestern das 107. Innerschweizer Verbandschwingfest gewonnen. Die Bündner Beat Clopath und Pascal Hirt gingen im luzernischen Emmen leer aus.

Von René Weber

Schwingen. – Martin Grab, Erich Frankhauser, Ruedi Stadelmann, Andi Imhof und im Schlussgang Martin Koch legte Bruno Gisler ins Sägemehl. Einzig gegen Andreas Ulrich, seinen sechsten Innerschweizer Gegner, musste sich Bruno Gisler aus Rumisholz vor mehr als 10 000 Zuschauern mit einem Gestellten zufriedengeben. Das reichte dem Nordwestschweizer Eidgenossen zum verdienten Sieg – trotz Konkurrenten wie Schwingerkönig Kilian Wenger, Christian Stucki und den Brüdern Laimbacher. «Ich kann es nicht fassen. Als Gast dieses Fest zu gewinnen ist das Grösste, was ich in meiner Karriere bisher erreicht habe», so Gisler nach der Entscheidung mit Tränen in den Augen.

Clopath verpasst Kranz

Im Gegensatz zu Gisler verlief das «Innerschweizer» für den Bonaduzer Beat Clopath nicht nach Wunsch. Der Sennenschwinger verpasste mit drei Siegen, einem Unentschieden und zwei Niederlagen den angestrebten Kranz um einen Viertelpunkt. Insbesondere die Niederlage gegen Philipp Glogner aus Ruswil im sechsten Gang hätte Clopath vermeiden können. Entsprechend gross war beim Bündner die Enttäuschung.

Ebenfalls kein Glück hatte der zweite Bündner und zugleich der zweite NOS-Vertreter in Emmen. Pascal Hirt aus Tschierschen zog sich im dritten Gang gegen Roman Emmenegger aus Hasle eine Kreuzbandverletzung im rechten Knie zu. Bewahrheitet sich die Diagnose des Festarztes, ist die Saison für den Bündner damit möglicherweise gelaufen. Der Entscheid, ob er das «Eidgenössische» Ende August in Burgdorf definitiv verpassen wird, fällt allerdings erst heute nach einer MRI-Untersuchung in Chur.

Gujan mit verpatztem Start

Mit Martin Gujan musste die Nummer 2 im Bündner Cross-Country-Biken eine kleine Enttäuschung hinnehmen. Die Hoffnungen auf einen Top-5-Platz oder gar eine Medaille musste er schnell begraben. Gujans Anfälligkeit bei Rennen in der Höhe kam in Lenzerheide auf knapp 1500 Meter über Meer bereits in der Startrunde zum Vorschein. Nach grossen Problemen brauchte er zu lange bis zur Erholung. Immerhin machte der Prättigauer das Beste aus seiner Situation. Statt aufzugeben, kämpfte er sich ab der dritten

Runde kontinuierlich nach vorne und beendete das Rennen als Siebter. Was ihm diese Klassierung im Hinblick auf die WM-Selektion bringt, wusste Gujan nicht. Immerhin liess er Fahrer wie Mathias Flückiger, Martin Fanger oder Nicola Rohrbach hinter sich. «Entscheidend wird aber Andorra sein», sagte Gujan. Ausgerechnet Andorra, das höchstgelegene Weltcup-Rennen ... Sein persönliches Ziel (Top 10) verpasste mit Giancarlo Sax auch der dritte Bündner: 36 Sekunden hinter Rang 10 wurde er 13. (kk)

Andrin Beeli: «Mein bislang bestes Rennen»

Andrin Beeli war in Lenzerheide am Schluss der Mountainbike-SM für das erste Bündner Ausrufezeichen besorgt: Der Sagogner ist neuer Cross-Country-Junioren-Champion.

Von Kristian Kapp

Mountainbike. – Nino Schurter setzte den Schlusspunkt, doch dank Vital Albin am Samstagabend (U17-Champion) und Andrin Beeli gestern Mittag konnten sich zwei weitere Bündner Fahrer in Lenzerheide das rote Dress mit dem weissen Kreuz überstreifen lassen. Während Albins Titelgewinn für viele etwas überraschend erfolgte, hatte man mit Beelis Triumph bei den Junioren rechnen können – er selbst hatte auf Gold geschickt gehabt. Stets war der 18-jährige aus Sagogn im BMC Racing Cup diese Saison unter den Besten, doch ein Sieg war ihm verwehrt geblieben. Dass es nun ausgerechnet an den Schweizer Meisterschaften im eigenen Kanton klappte, kam auch für den jungen Bündner der Erfüllung eines schönen Traums gleich: «Ich war im richtigen Moment in Topform. Das ist genial!»

Beeli gelang in der Tat das perfekte Rennen – «mein bestes überhaupt in den acht Jahren, in denen ich schon Rundstrecken fahre». Nur nach der kurzen Startschleife lag er nicht vorne, danach fuhr Beeli bis in Ziel Runde für Runde Bestzeit. Und er musste nicht einmal ans Limit gehen: «Ich



Meister: Andrin Beeli präsentiert die Goldmedaille. Bild Yanik Bürkli

fuhr so, dass ich immer einen Zacken hätte zulegen können, falls hinter mich plötzlich jemand aufgedreht hätte.» Weil dies nicht geschah, wurde die Schlussrunde zu Beelis Triumpffahrt: «Das war wunderbar!» Richtig genossen wollte er aber erst im Ziel: «Da war der brutale Schlusssaufstieg, und auf den letzten 200 Metern kann ja immer noch etwas passieren – ein Sturz oder Defekt ...»

Die Hoffnung auf die WM-Teilnahme
Am Ende ging Beelis perfekter Tag wie erhofft zu Ende: «Ich hatte bereits eine optimale Vorbereitung. Ich konnte im eigenen Bett schlafen. Die Strecke kam mir entgegen, und ich spürte schon nach dem Start, dass ich heute 'Superbeine' haben würde.» Dazu kam die Unterstützung während des Rennens: «Es waren viele Verwandte hier, die mich laut anfeuert. Das hat auch geholfen.» Eine Hilfe war der gestrige Exploit für Beelis WM-Pläne. Natürlich wäre er in Südafrika noch so gerne dabei. Wie viele Junioren die lange Reise antreten dürfen, lässt Swiss Cycling aus Kostengründen noch offen. Beeli weiss, dass es für ihn deshalb vielleicht trotz Schweizer-Meister-Titel eng werden könnte: Es werden maximal sechs, vielleicht aber auch nur zwei sein. Weil die Form stimmt, darf er indes optimistisch bleiben. Nach dem Weltcup in Andorra und dem BMC Racing Cup in Davos dürfte er Anfang August Klarheit haben, ob er seine Saison mit einer WM-Teilnahme krönen darf.

Corina Gantenbein im Pech

Mountainbike. – Letzte Saison hatte sie in Balgach noch mit SM-Bronze überrascht, im «Heimrennen» ein Jahr später blieb der Zizerserin Corina Gantenbein im Elite-Rennen der Frauen die erneute Fahrt aufs Podest verwehrt. Die 27-Jährige wurde gestern Vierte hinter Katrin Leumann, Esther Süss und Kathrin Stirnemann. Die Enttäuschung konnte die Bündnerin deshalb nicht verbergen – auch wenn sie eigentlich eine gute Fahrt hinter sich hatte. «Ich wäre bereit und dies eigentlich 'meine' Strecke gewesen», bilanzier-

te Gantenbein. Sie hatte auch Pech zu beklagen. Ein Sturz und Probleme mit der Kette kosteten bereits zu Rennbeginn viel Zeit – ihre Aufholjagd endete auf Platz 4. Auch Gantenbeins Blick geht bereits Richtung Südafrika – sie hofft, sich erstmals für eine Cross-Country-WM qualifizieren zu können. Und da konnte sie gestern auch positive Erfahrungen mit nach Hause nehmen: «Ich konnte zeigen, dass ich gut in Form bin und vorne mitfahren kann. Ohne Sturz wäre sicher mehr dringeliegen.» (kk)